Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 48

Artikel: Zum deutsch-französischen Kriege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zwei Schwabronen ben Auftrag, über ben Rußbach vorzugeben. Die sumpfigen Ufer gestatteten ben Uebergang nicht, und biese suchten, im Trab ben Bach heraufreitenb, eine geeignete Uebergangsstelle zu gewinnen. Dieses brachte, ba man sie für Feinde hielt, bie ganze französische Armee in Alarm. Die Equipagen suchten bie Brüden zu gewinnen, nur die Garbe, welche nichts erschüttern konnte, trat ruhig unter die Wassen.

Rachdem fich bie öftreichischen Truppen 1848 in ben Stragen von Mailand einige Tage tapfer ge= ichlagen, trat Rabetty in Folge bes Borrudens ber piemontefischen Armee ben Rudjug an. Nachmittags erreichte er Melignano; ber Ort, welcher Wiberftanb leiftete und von Radepty verlangte, bag er bie Baffen ftreden follte, murbe erfturmt. Raum hatte bas Rorps bie Bivouats bezogen und fing an abzutochen, fo entftand ein graulicher Alarm. Die Arrieregarde rudte auf ber Mailanber Strafe beran, biefe bielt man fur ben Seinb. Ginige Leute riefen, man fei angegriffen; Bagagen und Rriegsfuhrwerte ergriffen bie Flucht, einige Leute schossen die Gewehre los, bie Bufaren jagten auf ungefattelten Pferben baber, und es brauchte einige Beit, bis es ben Suhrern ge= lang, bie Ordnung wieder berguftellen und bie burch= einanbergemengten Truppen ju orbnen.

Bei bem Freischaarenzug, ber 1845 unter Anführung bes hauptmanns Ochsenbein gegen Luzern stattfand, veranlaßten einige in ber Nacht von ber Borwache mit einer Luzerner Batrouille gewechselte Schuffe eine solche Berwirrung, baß bas ganze bis zum Läbeli (ber Borstadt von Luzern) vorgedrungene
Rorps bie Flucht ergriff und auseinanderlief.

1866 hat bei Quermoor ein Kanonenschuß und balb barauf auf bem Marich nach Sunefelb ein bloßer blinder Larm die bayerische Reiterdivision bes General Fürft Taris mit einem solchen panischen Schrecken erfüllt, daß ein Theil berselben erst viele Meilen von bem Ort, wo der Alarm entstand, wiesber zum Stehen gebracht werden konnte.

Als die Schlacht von Sadowa 1866 burch die Einnahme von Clum entschieden war, ging der Rückzug des rechten Flügels der Destreicher anfänglich, wenn auch nicht ohne Berlust, doch geordnet von statten. Da rückte die östreichische Reiterdivision des General Coudenhofen vor, um den Rückzug zu decken. Sie warf die verfolgende preußische Kavallerie zurück, kommt aber in das verheerende Schnellfeuer der seindlichen Infanterie. Durch große Berluste erschüttert, jagt sie in Unordnung zurück und überreitet dabei ein paar Infanteriebataillone, welche ihr den Weg versperren; dieses gab zu der allgemeinen regels losen Flücht des rechten Flügels Anlaß.

Bu ber Zeit, als General hartmann bas 6te oft=
reicische Armeekorps bei Tobitschau angriff, fand
auch ein unbebeutenberer Angriff auf bas Rorps bes
Generals Gontrecourt, welches in ber Umgebung von
Prerau ftand, statt. Der General hatte gerade alle
Stabsoffiziere seines Rorps versammelt, um ihnen
Instruktionen zu ertheilen. Gin panischer Schrecken
bemächtigte sich ber führerlosen Truppen; einzelne
Brigaben zerstreuten sich gänzlich und warfen bie

Waffen weg, boch trieb schließlich bas Regimenk Saller Sufaren (unter Oberft Magbeburg) bie Breusen jurud.*)
von Elgger.

Bum deutsch-frangofischen Ariege.

Versuch einer prüfenden Busammenftellung von -n. (31. Ottober.)

(Fortfegung.)

Die größte Bebeutung hat jedenfalls in biefem Rapon bie Festung Berbun. Berbun ift ein Stabt= den von 12,000 Ginwohnern, mit Ballen und Braben umgeben. Auf ber Beftseite, isolirt von ber Stabt, befindet fich die Citabelle. Die Befestigung ift alt, betachirte Werke fehlen ganglich, bombenfefte eingebedte Gebaube find wohl nur wenige vorhan= ben. Bortheilhaft ift für bie Festung bie burch= fliegenbe Maas und eine großartige Anstauung bes Waffere verhindert auch von Guden ber jebe Un= naberung. Ginen Nachtheil bieten hingegen bie oft= lich und weftlich fich hinziehenden Bebirgeruden, bie es feindlichen Geschügen gestatten, bis auf 1500 Schritt vor ber Citabelle fich gebeckt placiren gut tonnen. Nachdem die Sachsen im Borbeigiehen um= sonst bie Festung zu nehmen suchten, begann man am 8. September bie Stadt zu cerniren, vollständig wurde die Cernirung erft mit bem 25. September. Die Thätigkeit ber hier stehenden Truppen war eine angestrengte; Borpoftenbienfte und täglich Beläfti= gungen burch Batrouillen ber feindlichen, theilweise noch vor ber Stabt ftebenben Borpoften, verbunben mit Granaticouffen aus ber Festung. Außerbem machte bie Barnifon - fie foll aus zwei Bataillonen Linieninfanterie, ungefähr 1500 Mann, welche, bet Seban gefangen, fich bemnachft rangionirt und nach Berbun begeben haben, wofelbft fie neu bewaffnet wurden, sowie aus vier Bataillonen Mobilgarden nebft einer Maffe Franktireurs bestehen - haufig Ausfälle.

Man hatte zum Zweck einer ernstlichen Beschießung von Berbun eine Anzahl von Geschüßen bahin gessandt; es waren bieß französische 24= und 12pfunsbige gezogene Geschüße, schwere Haubigen und Mörsfer, die man in Toul und Sedan erbeutet hatte. Außerdem wurden die gezogenen Feldsechspfünder zweier schweren Reservebataillone mit zur Berwensbung gebracht, so daß im Ganzen 58 Geschüße thätig waren. Die überschüssigen Mannschaften dieser Batterien bedienten in Berbindung mit Infanteristen zum Theil französische Geschüße. Für den Beginn

^{*)} Aus ber Brofchure: Der Krieg im Jahr 1866. Der Besticht bes öftreichischen Generalstabs, IV. 101—108, stellt ben Unfall als unbebeutender bar. Nach ersterer Schrift hatte aber ber Vorsall schlimmere Folgen als die Schlacht von Sadowa. Benebet verlor bas Bertrauen zu ben Truppen und führte sie, um Gesechten auszuweichen, in Gilmarichen über schlechte Gebirgswege ins Bagthal. Er verlor hiedurch Leute, Material und Beit. Die Panik bei Prerau ist erklärlich. Das 1te Korps glaubte bas 8te in seiner rechten Flanke und sich vollfommen sicher. Das Unerwartete imponirt umsomehr, wenn die Stimmung durch Unglüdsfälle herabgedrückt wird.

ben, boch war es leiber trot Unftrengung aller Rrafte nicht möglich, bis zu diesem Tage ben Batteriebau fo vorzubereiten, wie es ber vielfach unterschätten Artillerie ber Festung gegenüber munichenswerth ge= wefen ware. Die Batterien murben in ber Racht vom 12. auf ben 13. auf ben Boben nordlich und weft= lich von Berdun mit Gulfe von Infanteriften erbaut und maren am Morgen bes 13. (bis auf eine) fammt= lich fougbereit, ohne daß es indeg möglich gewefen ware, allen Batterien wegen ber nicht ausreichenben Babl von Bulfearbeiten und wegen des ftrengen Bobens bie erforberliche Starte gu geben. Die Befchießung begann am 13. Morgens und murbe am 14. und 15. mit größter Energie fortgefest. 14. Morgens eröffnete ber Feind, ber bie Racht bagu benütt hatte, fammtliche bisponiblen Befcute auf bie angegriffenen Fronten zu bringen, ein fo ener= gifches mohlgezieltes Feuer, bag bie Bruftwehren vieler Batterien, bie am erften Tage noch Stanb gehalten hatten, von ben ichweren Befchoffen ber Beftung burchbohrt wurben, fo bag fie ber Bebienung ben nothigen Schut nicht mehr gewährten und in einzelnen Batterien ein Drittel aller Mannschaften tobt ober verwundet und ein Theil ber Befcute bemontirt wurde. Die Racht vom 14. jum 15. wurde mit hinzuziehung größerer Infanteriemaffen benutt, um bie gerftorten Batterien wieber aufzu= bauen, damit am Morgen des 15. die Beschießung mit verstärktem Nachbrud wieber aufgenommen werben fonnte. Am 15. um 11 Uhr Morgens murbe, nachdem 3 Stunden hindurch bas heftigfte Feuer unterhalten mar, baffelbe gleichzeitig in allen Bat= terien eingestellt, weil fich wohl allfeitig bie Ueber= zeugung gebilbet hatte, bag bie vorhandenen Befchute jum Angriff nicht ausreichten, und weil die Munition ausgegangen mar. Der hauptzwed ber Befdiegung, hervorragende Gebaude, namentlich Rafernen und Magazine in Brand zu ichiegen und zu gerftoren, ift in vollfommenfter Beife erreicht worden; boch hat fich ber Rommandant hierdurch nicht bewegen laffen, die Feftung ju übergeben, fondern im Begen= theil erklart, daß ihn eine Berftorung in ber Stadt feineswegs bestimmen werbe, dieß zu thun. Der ameite 3med, bie feinblichen Befcute jum Schweigen zu bringen, murbe bagegen nur in fehr unvoll= fommener Beife erreicht, ba bie beschädigten Beschüße bald burch andere erfett wurden. Ueber die Ber= lufte bes Feindes an Mannschaften fehlt jeder Un= halt, ber eigene ift verhaltnigmäßig bebeutenb : bei ber Artillerie 62 Mann tobt und verwundet, 2 Offiziere tobt, 3 verwundet, bei ber Infanterie 10 Mann tobt und verwundet, 2 Offiziere fcmer verwundet. Bei ber Erfolglofigfeit ber Beichiegung und in Folge ber großen Berlufte hat man alebann die Beschießung eingeftellt.

Db man jest nach ber Uebergabe von Det bie Beidiegung Berduns wieder neu aufnehmen werbe, muffen wir abwarten. Auf alle Falle ware bie Unterwerfung Berduns nöthig, um, wie schon früher ermähnt, eine birekte Berbindung zwischen Met, Beutschen günstig ausgefallen ware und bie kleineren Rheims und Soissons zu erhalten, allein es muß Orte Boran, Etuez, Laussen, Auronne, Geneville in

ber Beschießung mar ber 13. Oktober festgesett wor= auch beruckfichtigt werben, bag bie Gisenbahnlinie ben, boch war es leiber trop Anstrengung aller Rrafte nicht möglich, bis zu diesem Tage ben Batteriebau noch nicht fertig erstellt, sondern nur projektirt ift.

Bon ben übrigen festen Platen im Norden, so namentlich Mezieres, Rocroy, Avesnes, Maubeuches, Balenciennes, Cambray, Douay, Arras u. s. w. glauben wir füglich absehen zu können, da dieselben jedenfalls nur schwach besetzt sein werden, zu weit seitlich des Operationsfeldes liegen und somit keinen Einfluß auf die Kriegsereignisse selbst ausüben können. Gegen den sesten Plat La Fere an der obern Dise wurde wohl von Laon vorgerückt, um eine Belagez rung oder Berennung vorzunehmen, allein man scheint dieses Unternehmen aufgegeben zu haben.

Ginen wichtigen Abschnitt in ber Rriegegeschichte felbst bilben bie Operationen bes neugebilbeten 14ten Armeekorps, aus Theilen ber Strafburger Belage= rungsarmee, bas unter ben Befehlen bes Benerals Berber bereits am Anfang biefes Monates von Strafburg abgezogen war, wie es bamals hieß, mit einer besonderen Diffion betraut. Es hatte anfang= lich geheißen, es fei biefes Armeeforps nach Paris bestimmt; allein es scheint, daß man absichtlich bas Biel feines Marfches zu verheimlichen fucte. Erft nachdem die Avantgarbe beffelben, die badifche D vifion unter bem Beneral von Degenfelb, am 5. Df= tober bei Roon l'Etape mit Franktireurs und Mobil= garben gufa . enftieg, biefelben nach einem gunftigen Befechte jurudwarf und am folgenden Tage bei Etival ein frangösisches Korps von 14,000 Mann folug, erfuhr man bie eigentliche Bestimmung biefes Berber'ichen Rorps. Die beiben ebengenannten Befechte waren an und für fich nicht von allzu großer Bedeutung. Der Zweck best betreffenden Werber'ichen Rorps war offenbar ber, die westlichen Abhange ber Bogefen von den immer läftiger werbenden Frank= tireure ju faubern, bie Sauptetappenlinie über gunne= ville und Nanch gegen forende Flankenbedrohungen zu sichern und allmälig bie Berbindungen Belforts mit bem Innern Frankreichs ju unterbrechen; benn gleichzeitig mit biefem Borgeben ber Bogefenarmee erwartete man bebeutenbe Berftarfungen preußischer Truppen von ber Seearmee, welche nach bem Ober= elfaß birigirt werben follten.

Mit dem 9. befand fich bas babifche hauptquartier in St. Dien, die Frangofen hatten fich feitlich gegen Rambervilliers gurudgezogen. Um 11. ericbien bas Avantgarbenforpe in ber Starte von 15.000 Mann in Rambervilliers, und am 12. wurde Epinal nach furgem Biberftanbe eingenommen, mabrend fich bie Frangofen nach Kertigny jurudgogen. Der Bormaric wurde fodann fortgefest, indeffen fich die Bertheidi= ger theile auf Dijon, theile auf Belfort gurudzogen. So gelangte biefes Armeeforps nach Lure, rudte in bie Baute-Saone ein, befette Befoul und gelangte fo bereits am 22. ober 23. nach Chatillon=le=Duc in ber Rabe von Befangon, wo feine Bortrupps übrigens von General Cambriel jurudgeworfen mur= ben, minbeftens nach frangofischen Quellen, inbeffen nach beutschen Quellen am 22. bas Befecht fur bie Deutschen gunftig ausgefallen mare und bie fleineren

bie Banbe ber Deutschen fielen, welche jeboch ihr Dauptquartier jenseits bes Dignon in Etuez aufsichlugen.

Ueber bie Befechte in biefer Rabe von Befangon, und es icheinen beren auch in ben folgenben Tagen ftattgefunden ju haben, ichwebt in Bezug ber Refultate einiges Duntel. Minbeftens geben bie ausführlicheren beutschen Berichte nur bis gum 22., wo ber größte Theil des 14ten Armeeforps engagirt war; allein es wird weber von Befechten am 23. noch von fpatern Bewegungen biefes Armeeforps genauer berichtet. Rach einer Reihe fleinerer fiegreicher Befechte, fcreibt ber preußische "Staate= angeiger", bat bas 14te Rorps unter bem General ber Infanterie von Werber am 22. Ottober aber= male einen Busammenftog mit ber neu gebilbeten frangofifden fogenannten "Dit-Armee" gehabt unb zwei Divifionen berfelben unter Beneral Cambriel in einem bartnadigen Befechte am Dignon-Kluffe über benselben und gegen Befangon gurudgeworfen. Auf bem Mariche von Befoul, ber Hauptstadt bes Departements Saute-Saone, bis in bie Begend bes Dignon, von welchem Befoul faum vier Meilen nordlich liegt, hatte bie babifche Divifion unter Beneral von Beper fast Schritt für Schritt bem Feinbe bas hügelige Terrain in mehreren Busammenstößen ab= gewinnen muffen. In ber Begenb ber Dorfer Riog und Ctuez hatte Beneral Cambriel fich bem weiteren Borbringen bes 14ten Rorps energischer ju wiber= feten begonnen. Die Avantgarben = Brigabe von Degenfelb bielt bas Befecht bin, bis bie beiben Infanteriebrigaben Bring Wilhelm von Baben und von Reller zu ihrer Unterftugung herankamen; ber Rampf entbrannte bann in Folge bes feinblichen Wiberftanbes immer heftiger, bis endlich trop bes lettern General Cambriel über ben Dignon=Fluß gurud= geworfen, aus bem Dorfe Auron=Deffus vertrieben und auf Befangon jurudgebrangt murbe, wobei folieflich zwei Bataillone bes 3ten rheinischen In= fanterieregimentes Rr. 30, aus ber Referve vorge= jogen, bie Berfolgung übernahmen. Der bieffeitige Berluft von 3 Offizieren und 100 Mann erscheint nicht bedeutend bei ber Ermagung, daß ber bes Fein= bes an Befangenen allein aus 2 Stabsoffizieren, 13 Oberoffizieren und 180 Mann besteht. Die Dig= nonlinie bilbet ben letten ber leicht zu vertheibigen= ben Abschnitte auf bem Wege nach Befangon.

Nach französischen Berichten, welche jedoch den Tag bes Gefechtes nicht genau bestimmen, wohl aber vermuthen lassen, daß dieß der 25. sei, wären an diesem Tage die babischen Truppen entschieden geschlasgen und mit nicht unbedeutenden Berlusten über den Dignon zurückgeworfen worden. So weit reichen übrigens, wie gesagt, die deutschen Berichte nicht, sondern geben als Operationsziel des 14ten Armeestorps Dijon an, "aus welchem Grunde es sehr des greislich sei, daß sich die Truppen, welche gegen Besangon vorgerückt waren, wieder in östlicher Richtung zurückgezogen hätten, da dieser Borstoß keinen andern als einen Rekognoscirungszweck gehabt habe, um sich von der Stärke und Stellung der französsischen Bertheibiger bei Besangon zu überzeugen."

Wenn wir auch jugeben mochten, bag bem fo fei, fo erfceint es une boch ale etwas unwahrscheinlich, jebenfalls aber außerft gewagt, wenn fich ein Rorps, felbst wie angegeben von 80,000 Mann, fo fehr von feiner eigentlichen Bafis entfernt und fich ber Be= fahr aussett seine Berbindungen ju verlieren. Der Bormarich bes betreffenben Rorps, welches fich mit ber Ginnahme von Epinal feine Berbinbung mit Nancy erstellt hatte, geschah in bas Festungebreied Belfort, Langres und Befangon und jugleich in ein ungemein burchschnittenes und bem Bartifanenfrieg fehr gunftiges Terrain. Die Ginnahme von Befoul bot ungemein große Bortheile, weil bamit ein Gifen= bahnknotenpunkt in die Banbe ber Deutschen fam, woburch die Berbindung Belforts mit Offfrankreich unterbrochen murbe; allein biefer Bortheil konnte wieder verloren-geben, fobalb bie Berbindungelinie bes 14ten Armeeforpe felbft bebrobt ift. Und in ber That scheint dieser Bortheil auch icon aufgegeben, ba mit bem 26. die Deutschen Besoul raumten und angeblich in fübwestlicher Richtung, alfo gegen Dijon abzogen.

(Schluß folgt.)

Eidgenoffenschaft.

(Schiegmefen.) Dem Banbele-Courrier wird gefchrieben : Wenn Ueberschäpung an einem Ort vom Uebel ift, fo ift es jebenfalls im Militarmefen, benn bier ftraft fie fich im Ernftfalle am blutigften. In biefem Falle find wir einigermagen mit unferm fdweizerifden Schiegwesen. Wenn man in Rechnung gieht, welche Aufmerksamteit und Ausbildung die gegenwartig auf ber Bohe ber beften Leiftungen ftebenben fremben Armeen, wie g. B. bie norbbeutiche, bem Schiefwefen in ber gangen Infanterie angeteihen laffen, fo muffen wir Schweizer gefteben, bag fur unferc Infanteriebataillone, alfo ben größten Theil ber ichweizerifchen Behrfraft, in biefem Gebiet noch vieles ju munichen bleibt. Unfere Baffen find gut, bas ift unbeftreitbar; aber bie Daffe unferer Infanterie ift im Schießen ju wenig geubt und muß, foll fie einem fremben Beere mit Erfolg gegenüber fteben, barin beffer ausgebilbet werben. In biefem Sinne bistutirte auf Anregung bes Quartiermeifters Sigri, ben 2. Oftober bie Offigiereversammlung bes Bataillons 59 in Biel und beschloß, bei ben Offigiereforps ber andern Bataillone, sowie bei bem Stabsoffiziereverein eine Betition anguregen, welche babin arbeiten folle, bem Schießwesen ber Infanterie noch in hoherem Grabe, als burch bie bisherigen Bestimmungen unter bie Arme ju greifen. Jahrliche obligatorifche Schiegubungen liegen fich ohne große Roften fur Staat und Einzelnen bei Anlag ber Waffeninfpettionen leicht vornehmen, und bas gur Bebung bes Schiegwesens erlaffene Gefet, betreffent ben Staatsbeitrag an bie Schupengefellichaften, ließe fich eben fo leicht revibiren und auf bie breitere Bafis anwenden. Rein Zweifel, bag eine folde Anregung allfeitig ihre Buroigung und Mithulfe finden wirb.

- (Militarifche Miffion.) Die Anfrage tes h. Bunbesrathes um Bulaffung einer offiziellen militarifchen Miffion von schweizerischen Offizieren wurde von ber französischen Regierung abschlägig beantwortet. Wahrscheinlich befürchtete man in Frankreich, baß wir ihrer schlauen Kriegführung etwas ablernen konnten.

Bern. (Eine Militarbebatte im Berner Großrath.) (Korresp.) Wie in allen Großen Rathen ber Kantone in ber letten Beit, tamen am letten Dienstag auch im Großen Rath von Bern bie Luden und Mangel im Bernischen Wehrwesen zur Sprache. Es wurden nämlich von ber Staatswirthschaftskommission folgende zwei Postulate gestellt: 1. Der Reglerungsrath wird eingeladen, bis zur nächsten Sitzung Antrage vorzulegen, welche geeigetet sind, den Eifer für das Bielschießen in unserer